

A Dem Hochgebornen Fürsten, herren Johan Ernsten den Jüngern, hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve vnd Bergk, landtgraffen in düringen, vnd Marggraffen zu Meissen, graffen zu der Margk vnd Ravensperg, herren zu Ravenstein, meinem freündtlichen vielgeliebten herrn vettern etc.

Hochgeborner furst, freündtlicher viellgeliebter herr Vetter, als Magister Walther¹ gegen die feyertage wieder nach hause begehret, habe ich ihn hiermitt dahin wollen bringen lassen, wie dan auch den buchtrückern noch vrlaub wiederfahren,² die aber zum lengsten sontags nach Ostern sich wieder einzustellen, vnd dan ferner bis auff Michaelis zu bleiben angelobett. Abgewichenen montags hette Ratichius die deutsche Grammaticam,³ wie auch ich die Frantzösische conjugationes⁴ zu lesen wollen anfangen, es ist aber eine, mir vnbewuste, eillfertigkeit eingefallen, das es für dismall auffgeschoben worden, inmassen E. L. mündtlich von mir sollen berichtet werden. M. Walter hatt gutte arbeit hier gethan, ist muhesam vnd willig, vnd möchte ich gerne, wie auch Ratichius, das er baldt nach den feyertagen wieder möchte her kommen, sonderlich mitt Lucio,⁵ so woll in Theologicis als Philosopificis zureden vnd zuschliessen. Jch vormeine, geliebts Gott, den mittwoch in Ostern⁶ bey EL. zu Weymar zu sein, wan sie mir bis nach Nebra⁷ selben tages woltten pferde etwa Ein achte entgegen schicken, vnd were mir auch lieb das M. Walter sampt Wolffio⁸ auff die zeit zugleich könten hin bescheiden werden. Kommett M. Walter ehe zu El. dan ich, wirdt er deroselben von vnterschiedenen sachen, welche so woll zu Wittenberg als hier furgelauffen, gutten bericht thun, das meinige spare ich auch bis zur zusammenkunfft, El. hiermitt in den schutz göttlicher Almachtt zu einem frölichen Osterfest befelende. Geben Cöthen den 24. Martij 1619.

E.L. dienstwilliger treuer Vetter
Ludwig fzu Anhalt.

K 1 S. 181023, vgl. 190220, 190308 u. 190424. Walther, Professor für griechische und hebräische Sprache an der Universität Jena, hatte sich am 8.3. 1619 zur Mitarbeit an den ratichianischen Reformen und zum Unterricht des Hebräischen in Köthen verpflichtet. (KR 53f.). Vgl. KR 55, 57, 69 u. 75. Der Osterurlaub Walthers in Jena dauerte länger als vorgesehen. S. 190424. Zusammen mit Michael Wolf (s. Anm. 8) kehrte Walther erst am 18. 6. 1619 nach Köthen zurück. Thür. HSTA Weimar, a. a. O., Bl. 103r. — 2 S. 190318. Die Drucker sollten sich bis zum 4. 4. 1619 wieder einstellen. — 3 S. 190318. Vgl. 190308. — 4 F. Ludwig korrigierte die französische Fassung der Universalgrammatik Wolfgang Ratkes. S. 180102 K 3, 181225 K 7, 190220, 190308, 190318 u. 190424. — 5 S. 190220. Vgl. 190308 u. 191231. — 6 Am 31. 3. 1619. — 7 Südl. von Querfurt. — 8 M. Michael Wolf, s. 181023 K 9. Der Professor der Metaphysik an der Universität Jena hatte sich am 6. 11. 1618 verpflichtet, für die ratichianische Reform „compendium Physiologiae una cum Schematismis doctrinam physicam exhibentibus et Latine et Germanice“ (KR 50) zu verfassen. Er sollte auch zusammen mit Walther „die gefertigte arbeit mit Ratichio übersehen, es sey in rebus oder linguis“ (KR 57; Rezess v. 11. 6. 1619). Vgl. 190424.